

schier und schlesischer Weizen 171—182, mittel 161—170, gering 157—161 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerikanischer mixed 156—159, runder 156—158 frei Wagen. Gerste, inländische Futtergerste mittel und gering 150—160, gute 161—170, russische und Donau leichte 146—150 ab Bahn und frei Wagen. Erbsen, inländische und ausländische Futtererbsen mittel 168—182, gute 183—195 ab Bahn und frei Wagen.

Weizenmehl 00 26,00—28,25. Roggenmehl 0 und 1 24,40—28,70. Weizenkleie 12,50—13,25. Roggenkleie 12,50—13,00. Mittagsbörse: Weizen inländischer 201—202 ab Bahn, Mai 203 3/4—203—203 3/4—202 3/4, Juli 206—206 3/4—205 1/2, September 187 3/4—187 1/2.

Roggen inländ. 183—184 ab Bahn, Mai 192 3/4 bis 192—192 3/4—191 3/4, Juli 189 1/2—189—189 1/2 bis 188 3/4, September 174 3/4—174 1/2—175—174. Hafer Mai 160 3/4—159 3/4, Juli 163 1/2—162 3/4. Weizenmehl 00 25,75—28,00. Roggenmehl 0 u. 1 24,10—26,40. Rüböl Mai 74,3—74,1 bis 74,2, Oktober 70,6—70,7—70,1—70,4.

Preise um 2 1/2 Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 203, Juli 206, September 187 1/2. Roggen Mai 191 3/4, Juli 188 3/4. Hafer Mai 159 3/4, Juli 162 3/4. Mais Mai 149 1/2, Juli 143 1/2. Mehl Mai 24,40, Juli 24,25. Rüböl Mai 74,2, Oktober 70,4.

— An der heutigen **Produktenbörse** zeigte sich eine hochgradige Erregung über die nationalliberalen **Kompromissvorschläge zum Börsengesetz**, die eine ausserordentliche Verschärfung der bisherigen Vorlage bedeuten. Sie bringen für die Teilnehmer am Getreidehandel Strafbestimmungen nicht nur für Differenzgeschäfte, sondern auch für die ganze Kategorie des überaus verschiedenartigen Arbitragegeschäfts. Wenn z. B. ein Müller sich vom Landwirt Getreide kauft und sich gegen Konjunkturverluste durch einen gleichzeitigen Lieferungsankauf am Berliner Markt sichern will, so hat er nicht die Absicht, hier sein gekauftes Getreide abzulefern, sondern er will, wenn er das Mehl verkauft, hier wieder die Lieferungsverpflichtung zurückdecken, damit will er also bei diesem solidesten aller Geschäfte nur den Preisunterschied zwischen Kauf und Verkauf bezahlen oder empfangen, und das soll nunmehr verboten und bestraft werden. Das ist nur ein Beispiel des Charakters der neuen Vorschläge. Der Vorstand des Vereins Berliner Getreide- und Produktenhändler hielt heute bereits eine Sitzung ab, in der es besonders wegen der Strafbestimmungen zu erregten Szenen kam. Heute abend wird eine neue Sitzung stattfinden, an der auch delegierte Interessenten der Mitglieder teilnehmen.

— Wie aus London berichtet wird, wurde vorgestern die Zeichnung auf die neue **Moskauer Stadtanleihe** geschlossen, die Garantiezeichner haben etwa 30 % aufzunehmen.

— Einer Kabelmeldung aus Mexiko zufolge ist die **Verschmelzung der Nationalbahn mit der mexikanischen Zentral-Eisenbahn** gestern durch die Unterzeichnung der öffentlichen Urkunde vollzogen worden. Unter den als Mitbegründer genannten Personen befinden sich hervorragende Bankiers und Männer aus den Regierungskreisen der Republik. Die Gesellschaft, welche über ein Kapital von 460 Millionen mexikanischer Dollar verfügt, wird die Bezeichnung National-Eisenbahn von Mexiko führen.

— In der heutigen, ordentlichen, Generalversammlung der **Nationalbank für Deutschland** wurde durch 27 Aktionäre ein Kapital von 54 707 700 M. vertreten. Einige Aktionäre wiesen darauf hin, dass bei der diesjährigen Gewinnverteilung nicht nur keine Reserven gestellt, sondern sogar noch der Vortrag auf neue Rechnung gegenüber dem Vorjahre erheblich verringert würden. Sie fragten deshalb an, ob die stillen Reserven, von denen die Verwaltung im vorigen Jahre zu berichten hatte, noch vorhanden wären. Ferner wurde angefragt, ob die Bank aus der Geschäftsverbindung mit Adolf C. Eberbach Verluste erlitten habe oder solche noch zu befürchten wären. Endlich wurde um Auskunft über den Gang des Geschäftes im laufenden Jahre gebeten. Direktor Stern erwiderte hierauf, dass die Bank sich stille Reserven dadurch geschafft habe, dass sie die Bestände an Effekten und Konsortial-Beteiligungen sehr vorsichtig bewertet habe. Aus der Geschäftsverbindung mit Adolf C. Eberbach habe sie keine Verluste erlitten, auch sei sie für die Forderungen, die sie an verschiedene Hotelgesellschaften habe, gedeckt. Im neuen Geschäftsjahre habe sich das Geschäft im Konto-Korrent-Verkehr in zufriedenstellender Weise entwickelt. Zu grösseren Transaktionen im Effekten- und Konsortial-Geschäft habe sich für die Bank noch keine Gelegenheit geboten. Der Abschluss für 1907 wurde einstimmig genehmigt, die Dividende auf 6 % festgesetzt und Entlastung erteilt. In den Aufsichtsrat wurden die ausscheidenden Mitglieder Bankier Fritz Andre

und Wirkl. Geh. Rat Otto Helwig wiedergewählt. Anstelle der verstorbenen Mitglieder Herren Kommerzienräte Emil Marx (Generaldirektor der Bismarckhütte) und Rudolf Hegenscheidt (Generaldirektor der Oberschlesischen Eisen-Industrie) wurde nur eine Ersatzwahl vorgenommen und zwar wurde Kommerzienrat Nietz (General-Direktor der Oberschlesischen Eisenbahn-Bedarfs-Gesellschaft) neu gewählt.

— In der darauf folgenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Herr Regierungsrat a. D. Dr. Ernst Magnus zum Vorsitzenden und Herr Kommerzienrat Carl Scheibler zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

— In der vorgestern stattgehabten Generalversammlung der **Königsberger Vereins-Bank** wurde der Rechnungsabschluss für das Jahr 1907 und die Verteilung von 7 % Dividende einstimmig genehmigt.

— Die vorgestern abgehaltene ordentliche Generalversammlung der **Mülheimer Bank** in Mülheim a. Ruhr, in welcher 48 Aktionäre mit 3877 Stimmen vertreten waren, genehmigte die Jahresrechnung und Vermögensaufstellung sowie die Verteilung des Reingewinns und erteilte dem Vorstände und dem Aufsichtsrate Entlastung. Es kommt eine Dividende von 6 1/2 % zur sofortigen Auszahlung. Der gesetzliche Rücklage wurden 39 088 M. und der Sonderrücklage 75 000 M. zugewiesen, 71 126 M. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Bei der Wahl zum Aufsichtsrate wurden die Herren Hermann Doebel, Mülheim-Ruhr, Friedrich Lucas, Oberhausen-Rheinland und Kommerzienrat Carl Weyhnmeyer, Duisburg-Rhein wiedergewählt.

— Im Inseratenteil der vorliegenden Zeitung befindet sich eine Bekanntmachung, durch welche die Aktionäre der **Süddeutschen Boden-Creditbank** aufgefordert werden, ihr Bezugsrecht auf die gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 21. cr. auszugebenden 3 Mill. Mark neue Aktien, durch die das Aktienkapital auf 27 Mill. Mark erhöht wird, auszuüben. Die Anmeldung hierzu hat in der Zeit vom 1.—16. April cr. in Berlin bei der Bank für Handel und Industrie zu erfolgen und zwar kann auf je 9600 M. alte eine neue Aktie von 1200 M. zum Kurse von 147 % bezogen werden. Der Betrag von 1764 M. pro Aktie ist sogleich bei der Anmeldung voll einzuzahlen, abzüglich 4 % Zinsen bis 30. Juni cr. Insofern die Zahl der alten Aktien nicht durch 16, d. i. deren Nominalbetrag nicht durch 9600 M. teilbar ist, bleiben sie unberücksichtigt, jedoch ist die Annahmestelle bereit, die Verwertung von Bezugsrechten zu vermitteln.

— Zur Ergänzung unseres telegraphischen Berichtes über die vorgestern stattgehabte Generalversammlung der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig** teilen wir noch mit, dass bei den Wahlen in den Aufsichtsrat die ausscheidenden Herren Bankier Hermann Schmidt und Kaufmann Ad. Lodde in Leipzig wieder gewählt wurden. An Stelle des verstorbenen Generalkonsuls A. H. de Liagre wurde Herr Kaufmann C. Beckmann auf die Dauer eines Jahres und an Stelle des verstorbenen Geh. Rats von Ehrenstein Herr Generalkonsul Alfred Thiele auf die Dauer von drei Jahren in den Aufsichtsrat berufen. Wie die Direktion mitteilt, sei eine Erhöhung des Aktienkapitals in absehbarer Zeit nicht ins Auge gefasst; vor allem wolle man auf die innere Entwicklung des Institutes bedacht sein.

— Wie uns aus Aachen berichtet wird, hat die **Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft** mit der **Krefelder Bank** ein Abkommen getroffen, wonach sie deren Aktien von den Aktionären im Tausch gegen Disconto-Gesellschafts-Aktien erwirbt. Die Krefelder Bank, auf deren Kapital von 3 Millionen Mark rund 1 800 000 M. eingezahlt sind, verteilte in den letzten Jahren regelmässig 7 % Dividende; sie bleibt in ihrer jetzigen Form bestehen. Die Disconto-Gesellschaft nimmt keine Kapitalerhöhung zwecks Erwerbs der Krefelder Bankaktien vor, weil einige Grosskapitalisten ihr die benötigten Aktien überlassen. Die langjährigen Beziehungen zwischen der Krefelder Bank und der Disconto-Gesellschaft, die auch durch mehrere Mitglieder im Aufsichtsrat der Krefelder Bank vertreten ist, sollen durch den Aktienaustausch enger und dauernd gestaltet werden.

— In der vorgestern stattgehabten Generalversammlung des **Oberschlesischen Credit-Vereins** in Ratibor wurden sämtliche Vorlagen der Verwaltung genehmigt und die sofort zahlbare Dividende auf 6 1/2 % festgesetzt. Die statutenmässig ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Rittmeister a. D. Banck-Wrinowitz, Bankdirektor Jaeschke in Breslau und Major a. D. von Wrochem-Czerwenitz wurden einstimmig wiedergewählt.

— Die vorgestrigte Generalversammlung der Aktionäre der **Banca d'Italia** hat die Verteilung einer Dividende von dreissig Lire pro Aktie beschlossen.

— Die **Banque d'Outremer** in Brüssel erzielte nach den üblichen Rückstellungen in 1907

einen Reingewinn von 1 477 992 Fr. (i. V. 1 473 353 Fr.); davon sollen 68 660 Fr. (68 569 Fr.) der Reserve zugewährt, ferner, wie bereits gemeldet, eine Dividende von 20 Fr. mit 1 300 000 Fr. (wie im Vorjahre) verteilt und 109 332 Fr. (104 783 Fr.) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

— Auf Grund des im Inseratenteile der vorliegenden Zeitung abgedruckten Prospektes sind 370 000 M. Aktien der **Düsseldorfer Röhren-Industrie** zum Handel an der Berliner Börse zugelassen worden und zwar auf Antrag der Deutschen Bank, des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins und der Bergisch Märkischen Bank. Die Aktiengesellschaft Düsseldorfer Röhrenindustrie ist am 14. Juni 1897 errichtet und am 4. August 1897 in das Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Düsseldorf eingetragen worden. Ihr Zweck ist die Erbauung und der Betrieb von Werken für die Fabrikation von schmiedeeisernen Stahl- und sonstigen Metallröhren, sowie von Eisen-, Stahl- und Metallwaren aller Art. Das Grundkapital betrug ursprünglich 1 500 000 Mark und wurde durch Generalversammlung beschluss vom 22. Oktober 1898 um 750 000 M. auf 2 250 000 M. und durch Generalversammlung beschluss vom 10. Oktober 1906 um 450 000 Mark zwecks Ausfüllung von Betriebserweiterungen auf 2 700 000 Mark erhöht.

Die ausserordentliche Generalversammlung vom 9. November 1907 hat zwecks Erhöhung des Betriebsmittels die weitere Vermehrung des Grundkapitals um 1 000 000 M. mit halbdividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 1907/08 unter Ausschluss des Bezugsrechts d. Aktienäre beschlossen und dem Aufsichtsrat die nähere Festsetzung der Modalitäten der Kapitalerhöhung überlassen. Auf Grund dieser Ermächtigung hat der Aufsichtsrat die neue 1 000 000 M. Aktien an ein unter Führung d. Deutschen Bank stehendes Konsortium zur Messgabe begeben, dass das Konsortium verpflichtet sein soll, den derzeitigen Aktienären der Gesellschaft von den jungen Aktien nom. 675 000 M. zum Kurse von 130 % zum Bezugsverhältnis von 4 : 1 anzubieten und den aus der bestmöglichen Verwertung der restlichen 325 000 und der eventuell von den Aktienären nicht bezogenen jungen Aktien erzielten Nettogewinn zum Teil an die Gesellschaft zuzuführen. Die Einzahlungen sind unter Verrechnung von 4 % Stückzinsen per 1. Januar 1908 der Weise zu leisten, dass das Aufgeld 40 % des Nominalbetrages sofort zu zahlen während weitere je 30 % des Nominalbetrages 30. Juni und 31. Dezember 1908 fällig zu sein.

Frühere Vollzahlungen, ebenfalls unter Verrechnung von 4 % Stückzinsen per 1. Januar 1908 sind jederzeit gestattet. Das Aktienkapital beläuft sich nunmehr auf 3 700 000 M. In Gemässheit seitens des Konsortiums übernommenen Verpflichtung sind den derzeitigen Aktienären in Zeit vom 21. November bis 9. Dezember 1907 einschliesslich nom. 675 000 M. junge Aktien Bezüge angeboten worden. Das aus der Ergebung der 1 000 000 M. neue Aktien erzielte Aufgeld ist nach Abzug der Kosten in Höhe von 223 302,88 M. dem gesetzlichen Reservefonds zugewandt worden. Der ferner aus der Realisation der vorerwähnten 325 000 M. und der anderen Aktienären nicht bezogenen Aktien erzielte Gewinn, dessen Höhe noch nicht feststeht, soweit er der Gesellschaft zugute kommt, seiernerzeit ebenfalls dem Reservefonds zuzuführen. An Dividenden verteilte die Gesellschaft im Jahre 1902/3—1905/6 auf ein dividendenberechtigtes Aktienkapital von 2 250 000 M. 4, 6, 8, 8 % für das Jahr 1905/7 15 % auf 2 700 000 M. Die Gesellschaft erzielte 1905/06 einen Ueberschuss von 4 363 343 M., 1906/07 einen solchen von 6 024 111 M. Die Gesellschaft besitzt Rohröhren mit zwei Gasrohr-Oefen und Rohrwalzwerke, eine Wassergasschleuse zur Herstellung grosser Röhren und zur Leitung von Röhren, eine Anlage zur Verzeugung des erforderlichen Wassergases, Flaschenrohrfabrik, eine Verzinkerei und ein Werk zur Herstellung von schmiedeeisernen Röhren. Der Antrieb aller Maschinen erfolgt durch Elektrizität, die in einer elektrischen Zentrale mittels einer liegenden Tandem-Verbundmaschine mit Oberflächkondensation für 300 Kilowatt und Gleichstrom-Nebenschluss-Dynamomaschine 500 Kilowatt hergestellt wird. Zu Reserveverdienst eine zweite Dampfmaschine, das selbes in unmittelbarer Nähe der Stadt hat ein Areal von 16 ha 92 a 88 qm; hiervon 12 ha 85 a 22 qm unbelastet, auf restliche 7 a 66 qm, welche im August 1907 zum Wert von 129 328 M. erworben wurden, ist eine 4 % jederzeit ablösbare Hypothek von 1 Mark eingetragen. Alle Gebäude befinden sich in guter Verfassung. Eisenbahnanschluss besteht mit der Station Düsseldorf-Gratenberg. Die Gesellschaft ist an dem Gasrohr- und Siederrohr-Syndikat und an dem Gasrohr-Export-Syndikat beteiligt. Die Dauer der Syndikate ist bis zum 30. 1910 festgesetzt. Die erste Hälfte des Geschäftsjahres hat sowohl bezüglich der